Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 3

Artikel: Akute Infektionskrankheiten und weibliche Geschlechtsorgane

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Mouat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei gum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertion8-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn, Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologic. Schangenbergftraße Mr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Sebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. — für das Ausland.

Inferate :

Schweiz 30 Cts., Ausland 30 Bf. pro 1-fp. Petitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Afute Infeftionetrantheiten und weibliche Geschlechtsorgane.

(Fortsetzung.) Das Exyssipel ober der Rotlauf der weiblichen Geschlechtsorgane beginnt, wie an anderen Körperstellen, in Verlegungen der Scham oder der Scheide. Die Erkrankung kann sich, weiter-wandernd, über weite Körperregionen ausbreiten. Das Erhsipel ist nämlich eine Wundinsektion, die oft von unbedeutenden Verletzungen ausgeht und durch Streptototten verursacht wird. Man nennt es auch die Wundrose. Die Infektion nennt es auch die Bundroje. Die Infertoir geht innerhalb der Haut weiter; sie breitet sich mehr oder weniger rasch aus unter Fieber und Erscheinungen der Vergistung. Am Kopse kann es durch Eindringen der Kokken den kleinen Venen, die den Schäbel durchbohren, entlang in das Schäbelinnere und auf die Hirmante zu Hirnhautentzündungen und Tod

Die Hatt ist gewöhnlich geschwollen und weist Blasen auf, in denen sich Eiter findet und bei deren Ausbruch die Streptokokken in

Reinkultur gefunden werden.

An der Scham verläuft die Wundrose wie an anderen Körperstellen; immerhin schwellen die großen und kleinen Schamlippen entsprechend ihrem lockeren Unterhautzellgewebe enorm an, und es kann zu hautnekrofen, Absterben und Abstoßung von Hautpartieen und Heilung mit ftarter Narbenbildung kommen.

In der Scheide kommt es ebenfalls zu starker Schwellung und heftiger Giterung. Gin Beitergreifen auf die inneren Geschlechtsorgane ist nicht mit Sicherheit beobachtet worden, außer-

halb der Schwangerschaft.

Wenn die Wundrose in der-Schwangerschaft ausbricht, so kommt es meist zu einer vorzeitigen Untervrechung der Schwangerschaft; besonders oft in den letzten Monaten. Dies, wohlgemerkt dei Erysipel an irgend einer Körperstelle: wohl infolge der Toxins und der Fieberswirkung. Am häusigsten findet sich die Nose

Einen Einfluß auf den Berlauf der Geburt

konnte man nicht feststellen.

3m Wochenbett ift der Berlauf der Krankheit ohne Besonderheiten. Das Ernstipel der Damm-und Schamgegend kann wie jedes andere sich verhalten und nach Ergreifen einer mehr oder weniger ausgedehnten Partie der Körperobernemger ausgeoehnten sattte der Korperdocts-läche zu Ende gehen; es kann aber auch durch as Bedenzellgewebe nach innen sortschreiten und zu den schwersten Wochenbetterkrankungen und Insektionen führen. Man hatte zeitweilig geglaubt, daß der Erreger der Errsspels nie in die Vlutgesässe dange und also keine Allgemeins erkrankung hervorrusen könne; doch hat man sich bald eines anderen belehren lassen müssen: Man fand dann diefelben Roffen auch in Abfzessen und selbst im Blute. Ferner beobachtete man, daß durch Uebertragung von Eryfipelstöffen von einer an dieser Afsektion erkrankten Berfon bei einer Gebarenden oder Böchnerin

typisches Wochenbettfieber mit allen seinen schwerften Erscheinungen hervorrufen kann.

Diese lettere Art der Ansteckung ist häufiger beobachtet worden, als das Entstehen eines Wochenbettsiebers bei an Erhsipel selber erstrankten Frauen. Dies mag daher kommen daß bei Ernfipelfranken in ihrem Blute Schutkörper, Abwehrstoffe in größerer Menge erzeugt und so vielleicht eine Buerperalerkrankung verhindert

Meist findet sich die Form der Beckenzell-gewebserkrankung bei Ansteckung in Geburt und Wochenbett mit Erhsipelkokken; aber es kann auch die Infektion leicht auf das Bauch= fell, das Brustfell, die Gelenkhöhlen, das Herz und die Hirnhäute übergreifen und dort alle möglichen Erkrankungen schwerster Ratur her-

Es ist also ein unbedingt notwendiges Erfordernis, daß Frauen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett von jeder Berührung mit Erhsipeltranken ferngehalten werden und daß an Ergfipel erfrankte Aerzte oder Bebammen sich von der Entbindung und der Wochenpflege fernhalten. Bevor man noch das Wesen der Infektionen kannte, hat ein englischer Arzt eine Beschreibung einer besonders lehrreichen Reihe bon Fällen gegeben, die die Gefahr illuftrieren. Er behandelte eine Geburt: die Frau erkrankte und starb an Buerperalfieber. Darauf erging es ihn mit einer ganzen Keihe von anderen Frauen gleich, trogdem er die größte Keinlich-teit beobachtete, jedesmal ein Bad nahm und die Wäsche wechselte. Er behandelte nämlich zu gleicher Zeit einen Ernfipelfranken, bei beffen Verbandwechsel er sich immer nen insektiös machte. Als er endlich auf den Gedanken kam, hier möchte die Quelle der Krankheiten liegen, gab er diese Behandlung auf und siehe da, die nächsten Geburten, die er übernahm, gingen ohne Erfrankung borüber.

Bas das Rind anbetrifft, fo konnte in feltenen Fällen eine Uebertragung der Krankheit auf dasselbe im Mutterleibe vermutet werden; sicher, d. h. mit dem Nachweis der Kokken auf dem Kinde ist dies nur in ganz seltenen Fällen geschehen. Doch war in diesen Fällen bei der Mutter im Anschluß an das Erysipel eine schwere Allgemeinerkrankung vorhanden gewesen und das Kind zeigte nicht Rose sondern Herzklappen= entzündung.

In einem merkwürdigen Falle wurde bei bem Rinde während ber Geburt durch geburts= hülfliche unsaubere Manipulationen eine Wundrose erzeugt, die also nicht von der Mutter.

sondern vom Arzte ausging. Die Diphtherie ist eine Insektionskranheit, welche meist sich im Rachen und Halse, ja auch in der Luftröhre ansiedelt und auf den befallenen Schleimhäuten zusammenhängende hautartige Gebilde, Membranen aus Fibrin erzeugt, die bei Kindern durch Ausfüllung der schmalen Stimmspalte Erstickung verursachen fann; beswegen ift man auch oft gezwungen, in solchen Fällen durch den Luftröhrenschnitt die Gefahr

zu beseitigen, indem dann bas Rind durch die neue Deffnung atmen und huften kann. neben aber erzeugen die Gifte der Diphtherie= bazillen sehr oft Nervenlähmungen in den Gebieten der Augenmuskeln und auch in anderen Gebieten, fo daß bleibende Schädigungen entftehen.

Da nun bei Wochenbettfieber infolge von Streptokokkeninfektion sich oft auf dem Scheidenteil, den Scheidenwänden und den kleinen Bunden der äußeren Scham ähnliche Membranbildungen zeigen, so wurde oft von diphterischer Entzündung gesprochen, wobei man nur die Form des Belages im Auge hat und über die Erreger nichts aussagen will. Dies führt aber boch oft zu Migverständnissen. Uebrigens haben bei ähnlichen Formen früher auch oft Ber-wechslung zur Folge gehabt; und erst die bakteriologische Diagnose mit künstlicher Züch-tung der verschiedenen Mikroorganismen hat auch hier Klarheit geschaffen. Wenn es sich um Diphtheriedazillen handelt, so spricht man von diphtheritischer, sonst aber von diph= therischer Entzündung. Am besten wird man für Beläge, durch andere Batterien erzeugt, membranoje Entzündung fagen und feinen Anflang aufkommen laffen.

Nach dieser Abschweifung zurück zu unserem Thema: Borerst sei daran erinnert daß die Diphtheritis, der Kachen- und Kehlkopscroup die erste Krankheit war, bei der es Behring praktisch gelungen ist, durch Immunisierung von Pferden ein Heilserum darzustellen, das, zeitig eingesprist, im Stande ist, den Aranten vor der Bergiftung und den schweren Formen der Diphtherie zu schützen. Die Bazillen werden zwar nicht abgetötet, sondern leben auf der Schleimhaut weiter, ihr Gift aber wird durch die im Heilserum enthaltenen Gegengiste neu-tralisiert und es tritt Ainisch Heilung ein. Die wahre Diphtherie der Genitalorgane ist

eine seltene Erkrantung. Sie wird erkannt an einer Abscheidung einer weißlichen häutigen Membran, welche über die Wunden hinaus auch auf die unverletzte Schleimhaut sich er-Sie besteht aus Fibrin und Bazillen

ittectt. Sie besteht aus Fiorin und vazuen und haftet der Unterlage so seit an, daß sie sieh nicht ohne Blutung ablösen läßt.
Diese Erkrantung der Geschlechtsorgane kann an der äußeren Scham, in der Scheide oder der Gebärmutter sich sessiesen. Meist wird die Insektion von einer Rachendischtberie aus durch die Hände übertragen und man hat in einzelnen Fällen den Weg beutlich berfolgen können, in-Hallen den Weg deutlich verfolgen tonnen, ins dem Frauen infiziert wurden durch Aerzte, die am selben Tage diphtheriekranke Kinder bes handelt hatten, und daim gezwungen waren, eine Entbindung zu übernehmen. Man hat dabei auch an die nicht kranken "Bazillenträger" zu denken; es ist nämlich nachgewiesen worden. daß oft noch wochenlang nach der Heilung krank gewesene Kinder auf ihren Rachenmandeln Diphtheriebazillen beherbergen und oft auch andere nicht ertrantte Mitglieder berfelben Familie.

Wenn schon gewöhnlich diese Bazillen für den Träger nicht mehr virulent sind, so werden sie doch bei einer Wöchnerin mit den großen Genitalwunden wieder an Virulenz gewinnen

Gentfalmunden wieder an Bitunenz gewinnen können und eine Neuerkrankung herborrusen. An der äußeren Scham sindet man die Diphtherie am häusigsten dei Kindern, wo ja die zartere Schleimhaut dazu besonders disponiert. Anhusten durch eine kranke Person kann da schon Ursache zum Krankwerben sein.

Im allgemeinen ist die Vorhersge der Genital-biphtherie in Bezug auf das Leben günstiger, als die der Rachendiphtherie. Es ist kein Todes-

als die der Kachendiphtherie. Es ist kein Lodes-fall mitgeteilt worden; immerhin kommen Läh-mungen vor wie bei der anderen Form. Die Behandlung ist seit der Einführung des Serums natürlich wie für die Rachendyphtherie auch die Serumeinsprizung. Daneben werden Spillungen mittelst die Schleimhäute nicht schödegenden antiseptischen Flüssigkeiten die Heilung

beschleunigen. In der Schwangerschaft sind auch schon Fälle von Diphtherie beobachtet worden. Meist han-belt es sich um Rachendiphtherie. Die Schwanverlägte wird dadurch ungünstig deeinstuft, in-dem zirka ein Drittel der Fälle durch Abort unterbrochen wurden. Bei experimentellen Ber-suchen mit trächtigen Kaninchen wurde eine Gebärmutterentzündung als Ursache des Absortes gefunden; aber die günstig verlaufenden Fälle beim Menschen lassen auch die Deutung zu, daß der Abortus durch Kohlensäureüber-

ladung des Blutes infolge der veränderten und erschwerten Atmung zu Stande kommt. Ein Fall von dipthheritischer Entzündung der Scheide in der Schwangerschaft hatte auf deren Verlauf feinen Ginfluß. (Fortf. folgt.)

Schweizer. Hebammenverein. Zentralvorstand.

Aus verschiedenen Gründen haben wir bejchlossen, die Generalversammlung in Speicher um acht Tage früher anzusezen, und zwar auf Dienstag den 20. und Mitt=woch den 21. Mai. Sollte bis dahin der Zugsverkehr an Sonn= u. Feiertagen noch fiftiert Daysberteigt in Solnie A. Feetungen noch intern bleiben, so steht bennoch auch den entferntern Teilnehmerinnen genügend Zeit für die Hin-und Küdsahrt zur Verfügung. Wir haben diese Aen-berung hauptsächlich vorgenommen, um damit unsern Mitgliedern von der Section romande ge-recht zu werden, sowie auch in Andetracht der-jenigen, die bei dem Anlaß gerne die Gelegenheit benüßen werden, das vielberühmte Appenzellerländigen etwas näher in Angenschein zu nehmen. Zudem prophezeit der Kalender für diesen Termin auch etwas günftigeres Wetter! Wir ersuchen die werten Sektionsvorstände, uns dis spätestens am 2. April ihre Antrage gefälligst einsenden zu wollen.

Wir haben auch wieder die Freude, folgenden zwei Jubilarinnen die Prämie zu verabreichen: Frau Meier in Fisibach (Nargau), für 50-jährige, und Frau Hofer in Rothrift, für 40-jährige Berufstätigkeit. Wir entbieten den verehrten Jubilarinnen unsere herzlichsten Clüd= wünsche. Möge ihnen nach so langer Arbeit ein wohlverdienter, ruhiger Lebensabend beschieden Mit kollegialen Grüßen!

Für ben Bentralborftanb: Die Präsidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Marie Wenger. Rirchenfeldstraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Unsträge für die Krankenkaffe des Schweiz. hebammenbereins der Unterzeichneten einzureichen. lleber Anträge, die nicht auf dem Traktandensverzeichnis stehen, darf kein Beschluß gefaßt werden (§ 35 der Statuten).
Hür die Krankenkasse-Kommission:

Frau Wirth, Prafibentin.

Vom Bundesamt in Bern ift der Kranken= kaffe ein außerordentlicher Bundesbeitrag bon Fr. 1500. - infolge ber Grippe-Epidemie zu= gegangen. Frau Wirth, Brafidentin.

Erfrantte Mitglieder: Fr. Lacher, Egg-Einfiedeln (Schwyz). Fr. Beterer, Appenzell. Fr. Büchi, Dußnang (Thurgau). Fr. Eichelberger, Lobsigen (Bern) Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern). Fr. Schluep, Aarberg (Bern). Mme. Biolleh-Wüller, Lugnore (Freiburg). Mlle. Marguerite Chanson, Montmagny (Bd.). Fr. Wildi-Walter, Oberlindach (Bern). Mme. Chenaux, Gollion (Waadt). Fr. Buser, Davos-Plat (Graubünden). Fr. Meier, Fifibach (Aargau). Fr. Weibel, Uettligen (Bern). Fr. Birrer, Zell (Luzern). Fr. Lehmann, Köniz (Bern). Fr. Lehmann, Köniz (Bern). Fr. Jwingli, Keukirch (Thurgau). Mlle. Guillard, Laufanne (Waadt). Fr. Staubli, Fehrenbach (Jürich). Fr. Lehmann, Aarwangen (Bern). Frl. Mächler (St. Gallen). Fr. Kopp, Münster (Luzern). Frl. Roth, Rheinfelden (Aargau).

Fr. Vögtli, Hochwald (Solothurn). Fr. Ritter, Bremgarten (Aargau). Angemeldete Böchnerinnen: Fr. Schelfer, Junzgen, Baselland. Fr. Schlüssel, Nebikon, Luzern. Fr. Selmann-Fischer, Bruggen, St. Gallen. Fr. Selina Berta, Restenbach, Zürich.

Fr. Lug=Paly, Medels=Curaglia, Graubünden. Gintritte:

120 Fr. Martha Beerli, Berneck, St. Gallen. 19. Februar 1919.

Frl. Marg. Fluter, Oberschan, St. Gallen. 21. Februar 1919. Frl. Rosette Zaugg, Wynigen, Bern.

21. Februar 1919. Frl. Marie Urm, Dürrgraben, Bern.

21. Februar 1919. Frl. Roja Knuchel, Erlenbach, Bern. 28. Februar 1919.

Fr. Müller-Jäggi, Olten, Solothurn. 21. Februar 1919. Fr. Eftermann, Flawil, St. Gallen.

24. Februar 1919. Frl. Pauline Mark, Allemens, Graubünd. 27. Februar 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen! Rrantentaffentommisfion in Winterthur:

Frau Wirth, Präfibentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kaffiererin. Frau Kofa Wanz, Aktuarin.

Godesanzeige.

Nach langem schwerem Leiden verschied im Alter von 67 Jahren unser liebes Mitglied

Fraulein Kaderli in Langenthal

Der lieben Berftorbenen ein treues Andenten zu bewahren, bitt

ittet Die Krankenkahekommiston.

Rechnungsbericht der Krankentaffe Schweizerischen Sebammenvereins pro 1918.

| Sinnahmen. | |
|--------------------------------|----------------|
| Raffasaldo von letter Rechnung | Fr. 200.06 |
| Beiträge der Mitglieder | ,, 11,917. 24 |
| Eintrittsgelber: 81 à Fr. 2 | " 162. — |
| Beitrag des Bundes | " 5,300. — |
| Rückerstattungen | " 116. 20 |
| Binse | , 2,079.55 |
| Kapitalbezüge | , 14,800. — |
| Seichenke und Ueberschüffe von | |
| Zeitungen 1500 und 400. | " 2,050. — |
| Total der Einnahmen | Fr. 36,625. 05 |

| Ausgaben. | | | | | | | | |
|-------------------|------|-------|------|---|-----|---------|----|--|
| Krankengelder 34 | 13 % | Fälle | | | Fr. | 21,004. | 50 | |
| Wöchnerinnen : | 36 | " | | | " | 2,094. | | |
| Arankenbesuche. | | | | | " | 86. | 95 | |
| Stillgelder 19 F | | | | | " | 380. | | |
| Rückbezahlte Beit | | e. | | | " | 16. | | |
| Verwaltungskofte | n | | | | " | 2,368. | | |
| Kapitalanlagen. | | | | | " | 10,556. | 05 | |
| Total | der | Aug | gabe | m | Fr. | 36,506. | 51 | |
| Absaluß. | | | | | | | | |
| Intal der Einna | hme | 11 | 5000 | | Fr | 36 625 | 05 | |

Total der Einnahmen . . . Fr. Total der Ausgaben " ,, 36,506.51 Einnahmenüberschuß Fr. 118.54

Bermögensausweis.

Vermögen am 31. Dezember 1918: . . Fr. 30,000. — 26 Obligationen . Konto-Korrent-Guthaben . . 3,003.10 4,396.05 schect 49.75) 118.54

Winterthur, den 31. Dezember 1918. Für die Richtigkeit

Die Kaffiererin: Emma Rirchhofer. Obige Rechnung geprüft und richtig befunden Winterthur, den 22. Januar 1919.

Die Revisorinnen:

Frau Dengler=BBB. Frau Mattes=Dolber.

Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1918.

Einnahmen.

| Cititudy incit. | |
|--------------------------------|--------------|
| Abonnements | Fr. 4066. 35 |
| Inserate | ,, 2072.40 |
| Kapitalzins pro 1918 | ,, 317.30 |
| Total | Fr. 6456.05 |
| Ausgaben. | 8 |
| Der Krankenkasse übermittelt . | Fr. 1500. — |
| Für Druck der Zeitung | " 3890. — |
| Für Drucksachen | , 51.50 |
| Provision 15% der Inserate . | ,, 310.90 |
| Zeitungstransporttage u. Porto | ,, 384.90 |
| Honorare und Reisespesen | ,, 1574.60 |
| An verschiedene Ginsenderinnen | " 35. — |
| Guthaben der Kassiererin | , 9.16 |
| Total | Fr. 7756. 06 |
| Bilanz. | |
| Die Ausgaben betragen | Fr. 7756.06 |
| Die Einnahmen | , 6456.05 |
| Mehrausgaben (inbegriffen die | |
| Fr. 1500 für die Krankenkasse) | Fr. 1300.01 |
| Vermögen am 1. Januar 1918 | , 6890.84 |

Vermögen am 31. Dez. 1918 . Fr. 5590. 83 Bermögensbeftanb.

Auf der Kantonalbank It. Spar= Fr. 2479. 30 heft Zwei Kaffascheine zu je 1000 . Ein Stammanteilschein Volksbank " 2000. — 1000. — Fr. 111.53 Kassasaldo am 31. Dez. 1918

Total Fr. 5590, 83

Bern, 31. Dezember 1918.

Die Raffiererin: A. Wyß=Ruhn.

Die Unterzeichneten haben borftebende Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.

Bern, ben 7. Marg 1919.

Frieda Zaugg. 3. Egenter.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Sämtliche Mitglieder find freundlichst eingelaben zur Frühjahrsbersamm-lung ben 24. März, nachmittags 1 Uhr, im Spitalkeller in St. Gallen. Bollzähliges Er-